

(Zuruf von Charlotte Quik [CDU])

Das ist Ihre Landespolitik. Und da die örtliche Abgeordnete da oben gerade so kreischt, möchte ich doch zumindest Ihnen und den örtlichen Abgeordneten vom Niederrhein

(Unruhe – Glocke)

den Hinweis geben, dass jedenfalls Ihr Minister hier kein Wort zur Frage der Abgrabung von Kies und Sand in den Mund genommen hat. Das mag auch ein Zeichen dafür sein, wie das bewertet wird.

(Beifall von der SPD)

Wir haben gehört, dass es hier um Wertschöpfungsfragen geht. Herr Minister Pinkwart, da sind wir uns sehr einig. Es geht vor allem um die Frage, wie wir die Wertschöpfung im Bereich der Energiewirtschaft – dort erzielen wir in unserem Land im Moment noch 26 % der Wertschöpfung von ganz Deutschland – in Nordrhein-Westfalen halten können.

Dass wir sie nicht mit fossiler Energieversorgung in Nordrhein-Westfalen halten können, ist doch klar. Aber dass wir sie mit regenerativer Energieversorgung halten müssen, sollte unser gemeinsames Ziel sein.

An dieser Stelle lassen Sie leider die Vorschläge vermissen. Da geht es übrigens nicht nur um Windkraftanlagen, sondern auch um Arbeitsplätze in der Metall- und Elektroindustrie, im Anlagenbau sowie in der Regel- und Messtechnik. Denn alles das macht das Herz der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen aus. Es macht übrigens auch gerade in den produzierenden ländlichen Bereichen – an der Werkbank von Nordrhein-Westfalen, in Südwestfalen und anderswo – das Herz der Wirtschaft aus.

Da lässt aufhorchen, dass in Zukunft zwar ein 900-MW-Kraftwerk traditionell 1 km Abstand einhalten muss, aber eine Windkraftanlage 1,5 km Abstand einhalten muss. Daran sieht man schon, dass das, was Sie hier machen, nicht zusammenpasst.

Ihre Verheißung, dass das Ganze mit Repowering geregelt wird, ist für das Paderborner Land, Höxter und die Höhen der Haard die Verheißung, dass an dieser Stelle das Repowering stattfindet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn Sie einmal ganz kurz überlegen, stellen Sie fest, dass Sie hier nichts anderes machen, als den weiteren Windkraftausbau über Repowering wieder da zu konzentrieren, wo heute schon Windkraftanlagen stehen.

(Beifall von der SPD – Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN – Zurufe von Josef Hovenjürgen [CDU])

Das ist das Gegenteil dessen, was Sie hier an Verheißungen über das Land bringen.

Wir brauchen beides: Wir brauchen Repowering. Wir brauchen aber auch den Zubau in anderen Landesteilen.

(Unruhe)

Deshalb lautet unser Vorschlag, die Obergrenze in diesen Bereichen entsprechend zu setzen und damit auch für mehr Akzeptanz zu werben. – Herzlichen Dank.

(Beifall von der SPD – Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Herter. – Als nächster Redner ist Herr Rasche für die FDP-Fraktion angemeldet.

**Christof Rasche<sup>\*)</sup>** (FDP): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben heute eine bemerkenswerte Debatte erlebt, insbesondere mit Blick auf Bündnis 90/Die Grünen und mit Blick auf die SPD. Sie wird vielen Menschen in Nordrhein-Westfalen über Monate und Jahre hinweg in Erinnerung bleiben.

Zunächst zu den Grünen: 2017 hatten Sie ein miserables Wahlergebnis von 6,4 %. Sie wurden von den Menschen für eine siebenjährige –maßgeblich von den Grünen beeinflusste – Landespolitik bestraft.

Heute haben wir erlebt, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass sich bei den Grünen in Nordrhein-Westfalen bis heute nahezu nichts geändert hat.

(Beifall von der FDP und der CDU)

Es sind die gleichen Personen, und es ist der gleiche Redestil: von oben herab über die Bürgerinnen und Bürger hinweg, wenig ehrlicher Inhalt,

(Norwich Rüße [GRÜNE]: Unverschämtheit!)

verbunden mit ungeheuren Vorwürfen, lieber Herr Becker. So ist die grüne Politik in Nordrhein-Westfalen geblieben. Die Menschen werden das merken.

(Beifall von der FDP)

Sie sollten sich nicht auf die Luftblase der hohen Umfragewerte verlassen; denn insbesondere die Menschen in Nordrhein-Westfalen haben sieben Jahre lang gespürt, was mit ihren Chancen und Möglichkeiten passiert, wenn die Grünen in Regierungsverantwortung sind.

(Zurufe von Norwich Rüße [GRÜNE] und Mehrdad Mostofizadeh [GRÜNE])

Zum Thema „Windkraft“ hat der Minister alles gesagt. Der Unterschied ist: Wir unterstützen die Windkraft und fördern sie. Aber wir fördern sie dort, wo sie passt und hingehört. Das ist nicht der Arnberger Wald, wo man seitens der Grünen und der SPD in einem bestehenden Wald einen Industriepark mit